













# Merkurgazette

erschient täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonns und Feiertags  
— Verkaufspreis: 5 Pf. pro Stück; für den Abnehmer: 4 Pf. pro Stück  
— Einzelverkauf: 4 Pf. pro Stück; für den Abnehmer: 3 Pf. pro Stück  
— Einzelverkauf: 4 Pf. pro Stück; für den Abnehmer: 3 Pf. pro Stück  
— Einzelverkauf: 4 Pf. pro Stück; für den Abnehmer: 3 Pf. pro Stück  
Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

## Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den sechsmonatigen Abonnementen 80 Pf., für den dreimonatigen 40 Pf., für den einmonatigen 20 Pf. pro Woche. Für den Abnehmer: 10 Pf. pro Woche.  
— Verkaufsstelle: Leipzig 80270.  
— Telefon Nr. 324.

Nr. 140

Dienstag den 29. Juni 1920

46. Jahrg.

### Zur Rede des Kanzlers.

Der Ruf zur Sammlung.

Der Höhepunkt der jetzigen Lage des neuen Reichstags wird am Donnerstag oder Freitag eintreten, denn die vielbesprochene Abstimmung über die Regierungsbildung vorgenommen werden wird. Über in gewisser Beziehung läßt sich doch sagen, daß die „Generationen“ bereits am Montag zu einem großen Teil vorweg genommen worden sind, als der neue Reichstagspräsident diese Erklärung verlas und dabei in der Mitte des Saales eine durchaus glänzende Aufnahme fand und auf der äußersten Rechten wie auf der äußersten Linken seinen grundsätzlichen oder gar lebensgefährlichen Widerspruch erhob. Man sieht diese Feststellung machte, wurde sie als ein günstiges Moment aus dieser Bedeutung betrachtet, denn wenn auch Herr Reebow am selben Nachmittag in der zweiten Sitzung des Tages gleich außerordentlich häufig vom Reder zog, und wenigstens man sich ersatzlos hat als zweiter Redner der Reichstagspräsident Herr Hefferich vorgetreten werden würde, so war doch die nicht unentschiedene Stimmung im Hause und das nachdrücklichste Bravo, das Herrn Reebow auf seinen Platz folgte, Zeichen und Beweis dafür, daß die Festlegung der innenpolitischen Verhältnisse in Deutschland Gott sei Dank schon ziemlich fortgeschritten ist.

Herr Reebow begann seine Rede mit unterrichtlichem Dank an seine Amtsvorgänger und dessen Regierung. Aberhaupt war es ein Charakteristisches seiner ganzen Rede, daß er wiederholt die engen geistigen Zusammenhänge und die Abhängigkeit der von ihm zu befolgenden Politik mit der bisherigen Regierung hervorhob. Mit Recht wollte er dadurch zum Ausdruck bringen, daß die große Linie der Reichspolitik noch allen Änderungen innerhalb der Regierung unerschütterlich bleibt. Denn das ist eine Tatsache, deren Wert man nicht hoch genug einschätzen kann. Besonders ist dies für die auswärtige Politik, auf welchem Gebiet Herr Reebow die besorglichen Bedenken in der Sache waren gegen die Richtung nach rechts wurde. Er betonte dabei für seine Person nie für eine Regierung, daß sie sich der Politik zur Erfüllung des Verfalls freier bis zur Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit selbstverständlich immer bemüht sein würden, und daß die deutsche Politik ihren maßvollen und zweckmäßigen Oben Raum geben werde. Auf die innere Lage übergehend, legte er Wert auf die Festhaltung, daß das Regierungsprogramm die Erfüllung sämtlicher Sozialverpflichtungen in einmütiger Beschäftigung beruhe, und entsprechend der bereits bekannt gewordenen Formulierung erklärte er, daß der Widerstand des Reiches auf dem Boden der Republik fast ausschließlich zu führen sei.

Aberhaupt entsprach der Wortlaut des bestimmten Programms im ganzen wie im einzelnen dem erwünschten Vorentwurf, für den, wie erinnert, die von dem demokratischen Führer Peteren formulierten „Richtlinien“ maßgebend gewesen sind. In mehreren Stellen formulierte eine stärkere Stellung einzuweisen zu sein, und das ist notwendig zu berücksichtigen. So mifste z. B. die Versicherung, daß die Regierung dem „Apell an die Gewalt“, sei es von rechts oder von links, mit aller Kraft entgegenzutreten werde. Auch die Entschlossenheit eines zielbewussten Kulturprogramms kann man Herrn Reebow nicht danken. Doch ist einer Überbahrung des Zentralisationsgedankens zu ungunsten der Selbständigkeit einzelner Staaten miszuverstehen, daß die Festhaltung des Selbstbestimmens in den Ländern entgegen. Während auf der einen Seite wiederum die Absicht an der Fortführung auf rechts und sofortige Befestigung der Zentralisierungsabsicht einzuweisen, durchaus nicht fehlen ließ. Gegenüber erwarteten Bedenken der Reichsstaatsablenkung wegen des Eintritts der Deutschen Volkspartei in die Regierung legte der Kanzler Gewicht auf die Erklärung, daß die Arbeiten der Sozialisationskommission ungehindert ihren Fortgang nehmen würden.

Herr Reebow erlaubte sich Schluß seiner Rede überaus noch einmal einen, daß er schließlich und in höchst einseitiger Form an die Sozialdemokratie zu wenden, der ihm mehrfache Aufhebung der Regierung ferngeblieben sei. Wie schon zu Beginn, so betonte auch hier der Kanzler mit größter Deutlichkeit, daß seine Regierung eine Regierung für und nicht wider die Arbeiter sei, und er appellierte erneut an die Sozialdemokratie, sich dieser „bürgerlichen Regierung“ wortwörtlich gegenüber zu stellen und zu bekennen, daß gerade wegen ihrer Ablehnung die besondere Politik gegenüber dieser Regierung einmüht. Es war ein Befehlnis zu politischer Arbeit, die in der Anfangsphase einer umfangreichen Gesellschaftsarbeit zu ihrem Rechte kam, und in ihrer auf zur Sammlung, und es ist erfreulich, daß er nicht ohne günstiges Echo zu bleiben schien. Das ist der Eindruck, den man von der Montagssitzung des Reichstags hatte, in der sich eine neue deutsche Regierung vorstellte, die unter ungewöhnlichen Verhältnissen aufsteht und unter noch ungewöhnlicheren zu arbeiten müßte.

### Verpflichtungen zur Regierungsbildung.

Berlin, 29. Juni. Abgesehen von den unabhingigen Herrschern bei allen Parteien Befriedigung über die eine Richtung, die in dem Vertrauen gegen die Regierung, so schnell die „Ruf“, die „Gewalt“ erreicht, es selbstverständlich, daß jetzt, da das Zentrum energischer in den Vordergrund drängt, seine Aufmerksamkeit sich noch auf die Seite der Regierung richten muß, es bisher schon geschehen konnte.

Wie die demokratische Partei glaubt, das „Reich“, so schnell zu können, daß sie nur deshalb in das Stadium des Fortschritts einsteigen auch nicht einen deut von ihnen Prinzipien offen wurde. Schließlich charakterisiert das Wort die jetzige deutsche Politik als eine solche zwischen den Schichten, als ein „Politik der Abwärts“, die schließlich alle Parteien einschließen entschlossen zu sein können, um erst einmal die Verhandlungen in Spa vorübergehen zu lassen und bis dahin alle Trennende zurückzuführen.

### Deutschland und die Entente.

Deutschlands Stellung aus dem Friedensvertrag.

Aus Paris wird gemeldet, die Finanzkommission der französischen Kammer hat einen Bericht der Deputierten Souverän über die wirtschaftlichen Verhältnisse, auf die Frankreich während der

### 13 1/2 Millionen Mark Aufschub zur Besserung der Ernährung.

Berlin, 29. Juni. (RZA.) Am Freitag fordert der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft 13 1/2 Millionen Mark als Aufschub des Reiches für die sogenannte Auslandsbilanz mit der Begründung, die Bereitstellung von Reichsmitteln sei dringlich erwünscht, um das größte Wert der Zuerst nicht zu zahlen, und um nicht bei ihnen den Eindruck zu erwecken, als lände ihr Willkür nicht die erforderliche Unterstützung und Anerkennung der deutschen Behörden.

### Protest Bayerns gegen die letzten Entschuldigungsnoten.

München, 29. Juni. (RZA.) Die bayerische Staatsregierung hat sich an die Reichsregierung mit einem Protest gegen die letzte Note der Verbandsstaaten wegen der Gestaltung der Wehren und Sicherstellungswehren gewandt und erklärt, diese Forderungen seien unannehmbar, da ihre Erfüllung die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung und damit auch den wirtschaftlichen Frieden im Reiche unmöglich mache.

### Keine Streikbewegung bei den Berliner Straßenbahnen.

Berlin, 29. Juni. Am Ende des gestrigen Tages sind die Bestimmungen für den Streik der Berliner Straßenbahnen zum größten Teil durchgeführt worden. Ein zehnwöchiger Streik liegt noch nicht vor. Heute sind wahrscheinlich auch morgen werden die Verhandlungen zwischen der Direktion der Straßenbahn und den Metallarbeitern des Verkehrsverbands fortgesetzt werden. Die finanziellen Forderungen der Straßenbahner sind zum größten Teil bereits erfüllt. Es handelt sich in der Sache um zwei Punkte, in der Urlaub und der Streik der letzten Gehaltszahlungen ein Übereinkommen haben. Nach den bisherigen Bestimmungen zu urteilen, hat der größte Teil der Straßenbahner sich gegen einen Streik erklärt. Es war das Resultat aus dem Straßenbahner 600 gegen 80 für einen Streik. Ein Teil des Personal der Metallarbeitern an anderen Abteilungen.

### Neue Lebensmittelunruhen in Würzburg.

Würzburg, 29. Juni. (RZA.) Einer Verabredung nach kam es gestern Abend hier zu schweren Unruhen. Die Lebensmittel wurden in den Straßen und den öffentlichen Plätzen aufgebracht, den Platz zu räumen. Als dies nicht gelang, wurde gefeuert. Es folgten mehrere Tote und Verwundete. Mehrere Geschäfte wurden geplündert. Die Anwohnenden waren noch heute an

### Ruhe in Hamburg.

Hamburg, 29. Juni. (Z.N.) In Hamburg herrscht gestern und heute ruhig nach der Aushebung des Ausnahmezustandes an der Grobhandlung der Stadt. Gestern nachmittags fanden zwischen dem Senat und der Gewerkschaft die Verhandlungen der Gewerkschaftsverbanden statt.

haben habe. Der Berichterstatter betont darin zunächst, um die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands zu beurteilen, dürfte man nicht die wirtschaftliche Lage Deutschlands an einem Zeitpunkt betrachten, wenn diese am schwersten ist, umal die Leistungen Deutschlands sich über einen Zeitraum von 25 bis 40 Jahren erstrecken sollen. Bisher habe Deutschland in nicht genügender Weise das benötigte Material in Fabriken, Werksstätten usw. zurückgelassen, so seien z. B. noch 125 000 Tonnen an Stahl und 250 000 Tonnen an Eisen zu ersetzen. Möbel wurden nur in bescheidenem Maße von Deutschland geliefert, 40 000 Tonnen Eisenbahnmaterial seien noch zu liefern. Das an Frankreich und Belgien bisher 67 000 Tonnen geliefert worden, nennt London im Wert 600 Millionen an Eisen, 2 Milliarden Franken wurden von Deutschland bisher in amtliche Verwendung genommene Wertgegenstände, Juwelen zurückgelassen und für mehr als 6 Milliarden Wertgegenstände beim Verkauf aus dem Besten von den Deutschen zurückgelassen. An Rohlen lieferte Deutschland bisher im November 1919: 660 000 Tonnen, im Dezember 700 000 Tonnen, im Januar 1920: 497 000 Tonnen, im Februar 604 000 Tonnen, im März 695 000 Tonnen, im April 600 000 Tonnen und im Mai 984 000 Tonnen, während Frankreich pro Monat 1 660 000 Tonnen liefert, monatlich Deutschland also im ganzen um 3 Millionen Tonnen im Rückstand ist. An Kohlen lieferte Deutschland bisher 3 000 000 Tonnen, Frankreich 4 000 000 Tonnen, während Deutschland bisher 3 000 000 Tonnen im Rückstand ist. An Kohlen lieferte Frankreich bisher 3 000 000 Tonnen, während Deutschland bisher 3 000 000 Tonnen im Rückstand ist. An Kohlen lieferte Frankreich bisher 3 000 000 Tonnen, während Deutschland bisher 3 000 000 Tonnen im Rückstand ist. An Kohlen lieferte Frankreich bisher 3 000 000 Tonnen, während Deutschland bisher 3 000 000 Tonnen im Rückstand ist.

### Die deutschen Delegierten für Spa.

An den Verhandlungen in Spa werden voraussichtlich der Reichskanzler, der Minister des Äußeren und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft teilnehmen. Das Reich, Tagelöhner, teil mit, daß in Bestellung des Ministers des Äußeren Simons der Direktor der Reichsstellung im Auswärtigen Amt Heilmann, E. Simonson nach Spa reisen werde. Welche Herren hätten den Friedensvertrag bis in seine letzten vorliegenden Einzelheiten studiert. Infolgedessen werde Deutschland also in Spa gut vertreten sein.

### Die Versprechung in Versailles.

Paris, 29. Juni. Wie die Wälder melden, tritt die Konferenz in Versailles am Freitag den 2. Juli zusammen. Lloyd George und Millerand treffen am Donnerstag dort ein.

### Neue französische Entschlossenheit.

Die „Agence Havas“ meldet: Der französische Ministerrat hat für die nicht antwortende getommenen Arbeitertransporte in das Wiederhergestellt, welche in Italien die Arbeiter angeworben. Die Gesamtverluste an Seiten Deutschlands betragen etwa zwei Milliarden Franken. — Nach einer „Agence“ Meldung hat Frankreich die deutschen Ansprüche, die aus Ablauf der Forderung Granitstein und des Wagnisses erlassen werden, abgelehnt.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Polsche Mobilisierung in Westpreußen und Posen. Thorn, 29. Juni. Wie die Spezialnachrichten des „L. A.“ melden, werden laut Anordnung des polnischen Kriegsministeriums in ehemals westpreussischen und polnischen Gebieten ohne Rücksicht auf die Nationalität in Polen zu Mobilisierung eingezogen: die ehemaligen Interoffiziere, einheimische Armeen, Jahrgänge 1890-1895, einschließlich der Mannschaften, die in reinlichen Armeen oder Seiner Majestät, Stabsältere, sowie reitender Kavallerie, geleitet haben. Ferner die Jahrgänge 1888-1890, insbesondere die jungen Männer der Jahrgänge 1902 und 1905, die noch nicht geerdet haben. Aufschreiben späteren sind jetzt frühere Deutsche, Offizierskandidaten, bei denen Erfahrungen der Spionage abgehört sind, sind noch nicht geerdet, doch wird als vorläufige Erklärung ein schriftlicher Bericht vom Militäramt entgegengenommen.

### Der demokratische Kongreß in den Vereinigten Staaten.

Washington, 29. Juni. (RZA.) Aus Washington wird gemeldet: Auf dem demokratischen Kongreß hat der gemeinsame Vorliegende Stimmung in seiner Gründungsrede, die Verhandlungen über die Monroe-Doktrin der Welt. Die Ablehnung des Friedensvertrages durch den Senat bildet die schmerzliche Seite der amerikanischen Geschichte. Die Mitglieder des Vorkongresses stellen in die Welt des republikanischen Regimes, das selbstverständliche Merkmal, die jährliche Partei und — die Vereinigten Staaten.

### Griechische Truppen landen in den Dardanellen.

London, 29. Juni. (RZA.) „Evening News“ meldet aus Konstantinopel: Am Freitag sind griechische Truppen in Panormo an der Südküste des Marma-Meeres gelandet worden, um die Dardanellen gegen den Nationalisten zu sichern.

### Polen will Frieden.

Warschau, 29. Juni. (RZA.) Die „Times“ meldet aus Warschau, daß dort ein Bericht eingetroffen ist, der über den beabsichtigten in der polnisch-russischen Frage zu intervenieren. Dieser Bericht wurde in Polen mit Freuden begrüßt worden, da die letzten Schritte des Volkes den Frieden herbeiführt, wenn er auf ehrenvolle Weise erreichbar ist.

### Stürmische Auseinandersetzungen in der Berliner Markthalle.

Berlin, 29. Juni. (Z.N.) In der Zentralmarkthalle kam es heute früh heftigste zu recht stürmischen Auseinandersetzungen. Die Kleinhandler erklärten, sie seien nicht gewillt, den von den Großhändlern geforderten Streifenpreis von 2,60 M. anzunehmen. Da man diese Forderung nicht erfüllen konnte, wurde die Sicherheitskommission alarmiert. Nachdem die Großhändler sich zu einem Preise von 1,50 M. bereit erklärt hatten, trat Verhandlung ein. Ein Hamburger Major, der es unter Abzug zur gleichmäßigen Leistung der Preise angeordnet hatte, wurde in Gewahrsam genommen.

### Ein Raubmord im Vogtlande.

Delitzsch (Vogt), 29. Juni. (RZA.) Am Sonntag wurde im Wald bei Inter-Zeithof der 16-jährige Raubmordopfer Samuel aus Rathenbach ermordet und beraubt aufgefunden. Sein Fahrrad, ein Gelbes von 750 M sowie eine Ohrenschutzhörmaschine ihm geraubt worden. Die Tat wird demnach verübt in ein 17-jähriges arbeitsfähiger Raubmörder verurteilt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Samuel durch 3 Schüsse in den Kopf getötet worden ist.

### Neue Verträge der Entente.

Genève, 29. Juni. Die alliierte Rheinlandschaft hat den Vorsitzenden Doktor Thurn aus Wiesbaden seines Amtes enthoben und ihn aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

### Wom der Verfall der Welt ist in Paris.

Paris, 29. Juni. Einmal, daß es vor etwa 11 Tagen angekündigten Ausstandes der Schiffsmannschaft auf der ganzen Danziger See zum Ende gekommen ist, hat die Arbeiterbewegung in Paris eine neue Demonstration durchgeführt.

colorchecker CLASSIC

Die Lebensmittelinrunden.

Die Lebensmittelinrunden. Nach einem glückseligen Breiten sich die Lebensmittelinrunden an immer mehr Städte des Reiches aus. Neubereitungen sind auch die Untermerseburger, Eisenberg, Altdorf und zahlreiche andere Städte von ihnen ergriffen. Hiermit geht die das alte Brau. Auf den Wärdern erfolgt durch die Menge die ungenügende Herstellung der Preise für Roh und Gemitt. Dann geht es hier und da wohl auch Schilddrüse- und Konjunktivgeschäfte aus, aber nicht die gesamte Bevölkerung. Die Polizei hat sich diesem Treiben gegenüber fast allseitig gleichgültig erwiesen; ihre Bedrohungen mit Haftmaßnahmen werden nicht beachtet und verhöhnt.